



ORGELGESCHICHTE(N)

📅 Sa. 11.01.2025 - 19.00 Uhr
Pfarrkirche St. Vith

📅 So. 19.01.2025 - 17.30 Uhr
Pfarrkirche Amel

PROGRAMM

Intro: Improvisation über das Vitus Lied
– Stephan SCHMITZ, Orgel

Vorspiel: Dieterich BUXTEHUDE (1637-1707), Präludium in g BuxWV 149 –
Stephan SCHMITZ, Orgel

Kyrie: Sigfrid KARG-EHLERT (1877-1933), Kyrie eleison – Stephan
SCHMITZ, Orgel

Gloria: Georg BÖHM (1611-1733),
Allein Gott in der Höh' sei Ehr – Michael
SCHNEIDER, Orgel

Offertorium: César FRANCK (1822 -
1890), Offertoire pour la Messe de
Minuit – Andreas LEJEUNE, Orgel

Credo: Johann Sebastian BACH (1685-
1750), Wir glauben all an einen Gott
BWV 680 – Michael SCHNEIDER, Orgel

Sanctus/Benedictus: François COU-
PERIN (1668-1733), Messe pour les
Paroisses: Sanctus & Benedictus –
Andreas LEJEUNE, Orgel

Agnus Dei: Dom Paul BENOIT (1893-
1979), Le bon Pasteur – Michael
SCHEINDER, Orgel

Kommunion: Louis VIERNE (1870-
1937), Pièces de Fantaisie: Andantino
– Stephan SCHMITZ, Orgel

Finale: Jehan ALAIN (1911-1940),
Litanies (1937) – Michael SCHNEIDER,
Orgel

BESETZUNG

Michael SCHNEIDER, Orgel
Stephan SCHMITZ, Orgel
Andreas LEJEUNE, Orgel
Carlo LEJEUNE, Moderation



Bildnachweis: Carlo Lejeune

Drei lokale Organisten lassen die „Königin der Instrumente“ in all ihrer Pracht erklingen. In kurzen Intermezzi gibt Historiker Lejeune spannende Einblicke in die Geschichte der Orgel und ihre Bedeutung in der Region. Das musikalische Programm orientiert sich am Ablauf einer Messfeier und umfasst Werke aus 300 Jahren Musikgeschichte. Es spiegelt die faszinierende Vielfalt der Orgelkunst wider.

Das Vitus-Lied gehört zur traditionellen Vitus-Woche in St. Vith, die immer Mitte Juni begangen wird. Es ist Teil der Jahrhunderte-alten Vitusverehrung.

Der dänisch-deutsche Komponist **BUXTEHUDE**, ein Meister der norddeutschen Orgelschule des 17. Jh., vereint im „Präludium in g-Moll“ hohe instrumentale Virtuosität mit großen Kontrasten des Ausdrucks.

KARG-EHLERT, tätig in Leipzig, war nicht nur ein bedeutender Musiktheoretiker, sondern widmete sich auch der Komposition. Auf Anregung von Grieg schuf er zahlreiche Werke für Klavier. Außerdem schuf er einen der bedeutendsten Kataloge von Originalwerken für Harmonium. Zudem hegte er ein großes Interesse für die Orgel, der er zahlreiche seiner Kompositionen widmete.

FRANCK, geboren in Lüttich, verbrachte den Großteil seiner Karriere in Paris. Seine Berufung als Orgelprofessor am Pariser Konservatorium 1872 brachte ihm Anerkennung unter seinen exzellenten Schülern, aber auch Konflikte mit manch einem Kollegen. Francks Werke strahlen technische Brillanz und emotionale Tiefe aus.

Ein besonders bemerkenswertes Werk ist **J.S. BACHs** Choralvorspiel „Wir glauben all an einen Gott“. Diese tänzerische Fuge mit italienischen Einflüssen ist Teil der Reihe der „Clavier-Übungen“. In diesen Bänden finden wir zahlreiche Meisterwerke Bachs für Tasteninstrumente wie die Goldberg-Variationen (Clavier-Übungen IV). Band III ist als einziger ausschließlich der Orgel gewidmet und enthält hauptsächlich Choralbearbeitungen oder Orgelvorspiele auf der Grundlage lutherischer Hymnen.

Als **COUPERIN** 1690 seine „Messe pour les Paroisses“ komponierte, war er 21 Jahre jung, doch hatte er damit bereits ein Meisterwerk der französischen Orgelmusik geschaffen. Mit ihrem Pendant, der „Messe pour les Couvents“, stellt Couperin Werke von außergewöhnlicher Qualität vor, die eine Synthese der französischen Orgelmeister des Frühbarocks darstellen und dank der Originalität der Themen und deren durchdachten Aufbau überzeugen.

Auch die Werke von **BÖHM**, einem Mentor des jungen Bach, und **Dom Paul BENOIT**, einem Benediktinermönch, dessen Werke meist vom gregorianischen Gesang inspiriert sind, zeigen die Vielfalt der Orgelkunst.

VIERNE, ein ehemaliger Schüler von Franck und Widor, war von 1900 bis zu seinem Tod Titularorganist der Kathedrale Notre-Dame de Paris. Während eines Orgelkonzerts auf seiner geliebten Cavallé-Coll-Orgel starb er an den Folgen eines Hirnschlags. Neben den sehr umfangreichen Orgelsinfonien zählen seine insgesamt 24 Fantasien zu seinen bedeutendsten Schöpfungen für die „Königin der Instrumente“.

Ebenso fesselnd ist **ALAINs** „Litanies“, ein Werk voller Intensität, das nach dem tragischen Tod seiner Schwester entstand und seine tiefe Hingabe an den Glauben widerspiegelt.

Michael Schneider (*1977) studierte an den Konservatorien Esch-sur-Alzette, Lüttich sowie Frankfurt und ist Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe. Er konzertiert vor allem in Luxemburg und Ostbelgien.

Stephan Schmitz (*1974), spezialisiert auf Jazzimprovisation und klassische Orgelmusik, schloss seine Studien in Esch-sur-Alzette, Luxemburg und Brüssel ab und unterrichtet und konzertiert in Luxemburg und Ostbelgien.

Andreas Lejeune (*1994) begann seine musikalische Ausbildung mit acht Jahren an der Musikakademie der DG und schließt sie nach Unterbrechungen in diesem Jahr ab.

Im Anschluss an die Konzerte kann die Broschüre Orgelgeschichte(n) erworben werden. Sie bietet detaillierte Informationen zur Geschichte der Orgeln in der Region, zu ihrer Entwicklung und ihrem liturgischen Gebrauch.

Für alle, die nach der Messe bleiben, kann der Eintrittspreis im Anschluss an das Konzert beglichen werden.